

PodC JLL Episode 400

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 400: Wahre Größe – Teil 1 (Matthäus 18,1-4; Lukas 9,46; Markus 9,33-35)

Wir haben die Jünger in den letzten Episoden immer wieder als solche erlebt, die nicht sonderlich viel von dem verstanden haben, was der Herr Jesus ihnen sagen wollte. Frage: Worüber denken sie eigentlich nach? Und die Antwort ist leider wenig schmeichelhaft.

Lukas 9,46: Es stieg aber unter ihnen eine Überlegung auf, wer wohl der Größte unter ihnen sei.

Markus 9,33.34: Und sie kamen nach Kapernaum, und als er im Hause war, fragte er sie: Was habt ihr unterwegs besprochen? 34 Sie aber schwiegen; sie hatten nämlich auf dem Weg miteinander (darüber) gesprochen, wer der Größte sei.

Das ist die traurige Wahrheit. Sie verstehen zwar nicht, was der Herr Jesus meint, wenn er von seinem Leiden, seinem Sterben und seiner Auferstehung redet, aber sie würden gern wissen, wer von ihnen *der Größte* ist. Einerseits ist es interessant, dass die Jünger nicht unisono auf Petrus tippen, immerhin sollte der doch zum Grundstein für die Ekklesia des Messias werden. Vielleicht lag das daran, dass Petrus mindestens so viele gute wie schlechte Einfälle hat. Wahrscheinlich ist jemand, der ein unfreundliches *Geh hinter mich Satan!* (Matthäus 16,23) zu hören bekommt, kein Kandidat mehr auf die Poolposition unter den Jüngern. Aber wer dann? Das ist die Frage, die Jesu Jünger umtreibt. Hören wir uns an, was Jesus dazu sagt:

Matthäus 18,1-4: In jener Stunde traten die Jünger zu Jesus und sprachen: Wer ist denn der Größte im Reich der Himmel? 2 Und als Jesus ein Kind herbeigerufen hatte, stellte er es in ihre Mitte 3 und sprach: Wahrlich, ich sage euch, wenn ihr nicht umkehrt und werdet wie die Kinder, so werdet ihr keinesfalls in das Reich der Himmel hineinkommen. 4 Darum, wenn jemand sich selbst erniedrigen wird wie dieses Kind, der ist der Größte im Reich der Himmel;

Jesus stellt ein Kind in die Mitte der Jünger. Und dann kommt dieser

wichtige Satz: *Wahrlich, ich sage euch, wenn ihr nicht umkehrt und werdet wie die Kinder, so werdet ihr keinesfalls in das Reich der Himmel hineinkommen.*

Was Jesus hier von den Jüngern verlangt ist Buße. Umkehr. Von was sollen sie umkehren? Von ihrem Wunsch, der Größte zu sein. Sie sollen werden wie die Kinder.

Damit wir uns nicht falsch verstehen. Es geht nicht darum, *kindisch* zu sein. Das ist ein Unterschied. Deshalb kann Paulus die Korinther auch dafür tadeln, dass sie sich wie Kinder verhalten und sie auffordern erwachsen zu werden.

1Korinther 3,1.2: Und ich, Brüder, konnte nicht zu euch reden als zu Geistlichen, sondern als zu Fleischlichen, als zu Unmündigen in Christus. 2 Ich habe euch Milch zu trinken gegeben, nicht feste Speise; denn ihr konntet (sie) noch nicht (vertragen). Ihr könnt es aber auch jetzt noch nicht,

1Korinther 14,20: Brüder, seid nicht Kinder am Verstand, sondern an der Bosheit seid Unmündige, am Verstand aber seid Erwachsene!

Wenn Jesus also zu den Jüngern sagt, dass sie umkehren und wie Kinder werden sollen, dann bezieht sich diese Aufforderung nicht auf ihr Verhalten. Das soll reif und erwachsen sein. Aber um ein reifes Christsein an den Tag legen zu können, muss ich in meinem Herzen eine Entscheidung treffen. Und es ist die Entscheidung, klein sein zu können. Eben gerade nicht der Erste sein zu müssen. Und in diesem Zusammenhang wohl auch, sich seiner eigenen Hilflosigkeit und Abhängigkeit bewusst zu werden. Und wenn Jesus davon spricht, dass wir im Herzen zu Kindern werden müssen, die alles von ihrem Vater im Himmel erwarten und nicht darüber nachdenken, wie toll sie sind, dann ist das noch nicht die Antwort auf die Frage, wer denn jetzt der Größte im Reich der Himmel ist.

Der Hinweis, den Jesus jetzt gibt, ist viel radikaler. Wenn du dich selbst klein machst, dann ist diese Haltung die Voraussetzung dafür, überhaupt ins Reich der Himmel hineinzugehen. Wer noch darüber nachdenkt, wie großartig er ist, wie sehr sich Gott doch freuen muss, gerade ihn im Team zu haben... so jemand ist noch nicht einmal ins Reich Gottes hineingegangen!

Matthäus 18,3: und sprach: Wahrlich, ich sage euch, wenn ihr nicht umkehrt und werdet wie die Kinder, so werdet ihr keinesfalls in das Reich der Himmel hineinkommen.

Im Reich Gottes sind die, die sich ihrer Kleinheit und Unwürdigkeit und Hilflosigkeit bewusst sind. Dort sind nicht die Angeber, nicht die Hochmütigen, nicht die Selbstdarsteller oder die Eingebildeten.

Und so wird auch klar, wie Größe im Reich Gottes definiert ist.

Matthäus 18,4: Darum, wenn jemand sich selbst erniedrigen wird wie dieses Kind, der ist der Größte im Reich der Himmel;

Und woran sieht man diese Haltung, die für einen Jünger Jesu so zentral ist?

Markus 9,35: Und er setzte sich, rief die Zwölf, und er spricht zu ihnen: Wenn jemand der Erste sein will, soll er der Letzte von allen und aller Diener sein.

Die kindliche Haltung kommt im Dienst zum Ausdruck. Es ist also eine Frage der Demut. Es ist die Fähigkeit, die Paulus so beschreibt:

1Korinther 10,23.24: Alles ist erlaubt, aber nicht alles ist nützlich; alles ist erlaubt, aber nicht alles erbaut. 24 Niemand suche das Seine, sondern das des anderen.

Philipper 2,4.5.8: ein jeder sehe nicht (nur) auf das Seine, sondern ein jeder auch auf das der anderen! 5 Habt diese Gesinnung in euch, die auch in Christus Jesus (war),... 8 erniedrigte er sich selbst und wurde gehorsam bis zum Tod, ja, zum Tod am Kreuz.

Jesus macht es vor. Er ist das Vorbild in punkto Demut. Er wird zum ultimativen Diener. Er wird so sehr Letzter, dass er allein am Kreuz hängt und von fast allen Freunden verlassen für ihre Schuld stirbt. Das ist die Haltung des Messias. Das bedeutet es, nicht wichtig zu sein. Das bedeutet es, umzukehren und so wie ein Kind zu sein.

Und damit wir das Bild vom Kind noch besser verstehen, müssen wir uns bewusst machen, wie die Antike über Kinder dachte. Zwar waren Kinder ein Segen Gottes, aber das einzelne Kind galt trotzdem sehr wenig. Und so ruft sich Jesus ein Kind herbei, um den Jüngern genau diese Lektion zu vermitteln. „Ihr müsst aufhören, groß von euch zu denken! Fangt an, euch klein zu machen! Macht es mir nach!“

Und wo wir uns auf diese Idee einlassen; die Idee, anderen zu dienen, da werden wir in Gottes Augen groß.

Matthäus 18,4: Darum, wenn jemand sich selbst erniedrigen wird wie dieses Kind, der ist der Größte im Reich der Himmel;

Anwendung

Was könntest du jetzt tun?

Denke darüber nach, für wie groß und bedeutend du deinen Beitrag in der Gemeinde siehst. Woran machst du das fest?

Das war es für heute.

Weil Ferien sind, geht es nächste Woche mit der Lesung eines neuen Buches von Chris Morphew weiter.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN